



Herzlich Willkommen zum Bürgerhaushalt 2011

Auftaktveranstaltung

4. Mai 2010

4. Mai 2010, Stadthaus Potsdam

■ Begrüßung

- durch den Oberbürgermeister Jann Jakobs und die stellvertretende Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Birgit Müller

■ Rechenschaft

- Bürgerhaushalt in Potsdam *bisher*
- Rückblick: Bürgerhaushalte in Potsdam 2010 / 2009 / 2008
- Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zum Haushalt 2010

■ Haushaltslage in Potsdam

- Informationen zum Haushalt 2010 und zu den Eckwerten 2011

PAUSE

■ Bürgerhaushalt 2011

- Vorstellung der Beteiligungsgegenstände sowie des Ablaufs
- Start der Vorschlagssammlung

Begrüßung

durch den Oberbürgermeister Jann Jakobs
und die stellvertretende Vorsitzende der
Stadtverordnetenversammlung Birgit Müller

Bürgerhaushalt in Potsdam

Mitwirken – Gestalten – Verändern

MITWIRKEN – GESTALTEN – VERÄNDERN

Warum gibt es den Bürgerhaushalt?

- eine Möglichkeit, über den Haushalt der Landeshauptstadt mitzubestimmen
- BürgerInnen können Vorschläge machen, Anregungen geben, mitdiskutieren

Worüber wird diskutiert?

- Themenbereiche: steuerbare Leistungen (freiwilligen Aufgaben der Stadt)
- Bürgerhaushalt = indirekte Beteiligung, da die Entscheidung zur Umsetzung der Vorschläge bei der Stadtverordnetenversammlung verbleibt
- gesteuert und organisiert wird der Bürgerhaushalt von einem Projektteam, das aus VertreterInnen der Bürgerschaft, Politik und Verwaltung besteht

Was ist das Ziel?

- Identifizierung mit Potsdam // Erhöhung der Akzeptanz für Entscheidungen der Politik und Verwaltung // Schaffung von mehr Transparenz // Mitwirkung im Sinne einer Bürgerkommune // Schnittstelle zw. Politik – Bürgern – Verwaltung

Phasen der Beteiligung

➤ INFORMATION

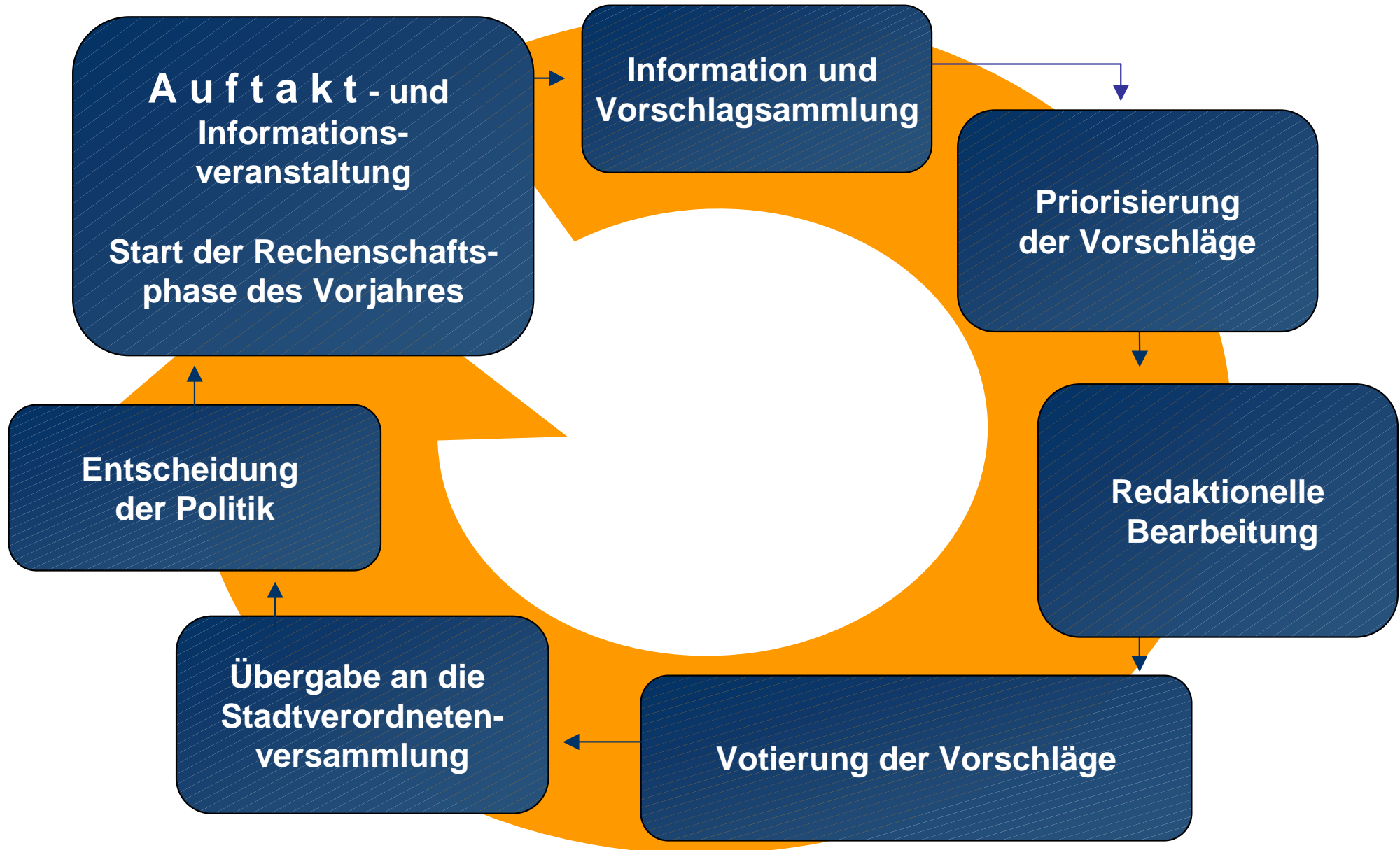
- Überblick über die Haushaltssituation der Stadt
- Möglichkeiten der bürgerschaftlichen Beteiligung werden vorgestellt

➤ KONSULTATION / VORSCHLAGSSAMMLUNG

- Dialog zwischen Bürgerschaft, Verwaltung und Politik
(Vorschlagssammlung > Sortierung > Votierung > Entscheidung der Politik)

➤ RECHENSCHAFT

- Vorstellung der Verwendung der Haushaltsmittel, mit Bezug auf Bürgerempfehlungen der vorhergehenden Beteiligungsprozesse





Umfrage der Universität Potsdam

Zwischenstand der Auswertung

346 Teilnehmer/innen

Zeitraum: 29. März - 18. April 2010 (3 Wochen)

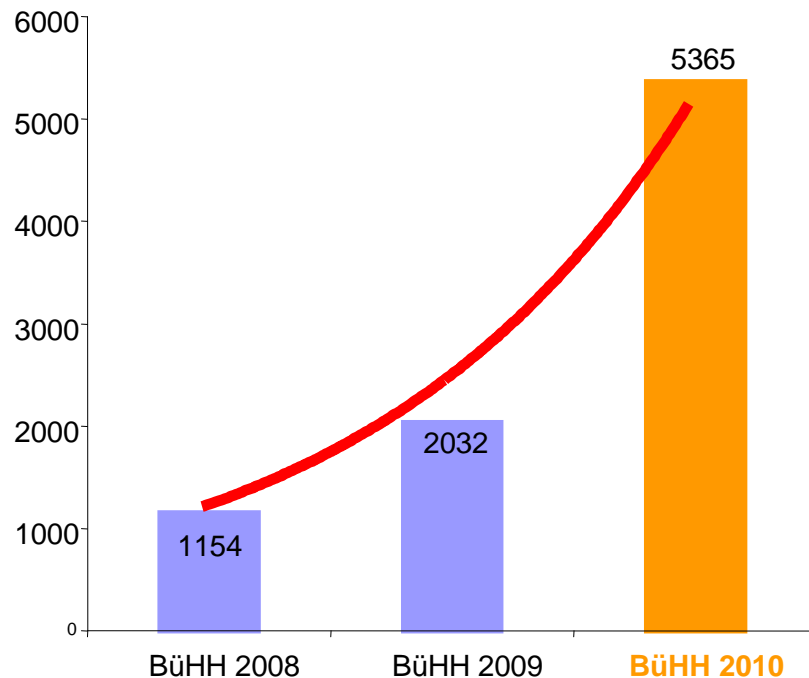
Teilnehmer: 270 Bürger / 56 Verwaltungsmitarbeiter / 20 Stadtverordnete

- 95% beurteilen das Thema Bürgerbeteiligung als „sehr wichtig“ bzw. „wichtig“
- 90% befürworten, weiterhin Informationen zu den städtischen Finanzen zur Verfügung zu stellen → diese sollten aber verständlicher gestaltet werden
- bisherige Verwirklichung der Ziele:
80% sagen, Bürgerhaushalt hat einen wesentlichen Beitrag zur Kommunikation zwischen Bürgern, Politik und Verwaltung geleistet,
→ Verbesserungsnotwendigkeit wird bei „Umsetzung von Vorschlägen“ und „Schaffung von Transparenz“ gesehen
- Bereitstellung eines eigenen Budgets?
54% Ja // 46% Nein oder Unentschlossen → Eine Klärung der Budgetfrage wird u.a. Inhalt der Sitzung des Lenkungsgremiums sein (Anfang Juni 2010)

Bürgerhaushalt 2010

Rückblick

Beteiligung



Sammeln - Sortieren - Votieren - Übergabe - Beschluss - **Rechenschaft**

Vorschlagssammlung - Priorisierung - Votierung

682 eingegangene Vorschläge

Post / E-Mail (469), Internet-Forum (161), Bürgerversammlungen (52)

Ergebnis der Priorisierung: 90 Vorschläge

41 Vorschläge nicht aufgenommen

40 Vorschläge
aufgenommen

*inkl. 9 zusammen-
gefasster Vorschläge*

**Weiterleitung an zuständige Fach-
bereiche und Dritte, Schwerpunkt-
themen: Straßen, Sport**

„Liste der Vorschläge der Bürger“

**Ergebnis der Votierung:
„Top 20 – Liste der Bürger“**

> Beschluss der Stadtverordneten



Bürgerhaushalt 2010

Beschluss der Stadtverordnetenversammlung

Beschluss der Stadtverordneten:

4 Ablehnungen *(Begründung im Finanzausschuss)*

❖ **Fahrkartenpreise im ÖPNV für Schüler senken**

Der Vorschlag bezieht sich auf die Einzelfahrkarte. Mit Beschluss der Haushalts-satzung 2010 ist nunmehr ein 10%iger Kostenerlass für ein Jahresticket für Potsdamer Schülerinnen und Schüler ab Schuljahresbeginn 2010/11 beschlossen.

❖ **Bau einer Eissporthalle für Curling / Eisstockschießen**

Finanziell aktuell nicht umsetzbar.

❖ **Kino "Melodie" als Bürgerhaus nutzen**

Aufgrund der Eigentumsverhältnisse sind keine Einflussmöglichkeiten vorhanden.

❖ **Bessere Tram-Anbindung Viereckremise – Kirschallee**

Das Fahrgastaufkommen ist derzeit noch zu gering. Eine spätere Umstellung/Anpassung der Taktzeiten ist aber möglich.

Beschluss der Stadtverordneten:

11 Prüfaufträge:

- **Rollsportfeld Heinrich-Mann-Allee sanieren** (*Reparatur durch KIS bereits beauftragt*)
- **Sechser-Karten im ÖPNV zum Preis von 5 Fahrten**
- **Stadt steigt um auf Ökostrom**
- **Nutzung unschöner Gebäude, Fassaden und Flächen als Kunstoasen für Jungkünstler und Kunstschaffende**
- **zeltpunkt - offene Jugendarbeit am Zirkuszelt (Volkspark)**
- **Unterstützung altern. Wohnräume zur Betreuung von Demenzerkrankten**
- **Kino "Charlott" als Bürgerhaus wieder aufbauen**
- **Öffentliche Discgolf-Anlage am Stadtrand einrichten**
- **Fuß- und Radweg Max-Eyth-Allee einrichten**
- **Einrichtung eines Radweges vom Hauptbahnhof bis zum Kiewitt**
- **Ausbau Radweg an der Nuthe (Fr.-Engels-Straße bis Horstweg)**

Beschluss der Stadtverordneten:

keine Annahmen, jedoch 5 Vorschläge „Bereits in Umsetzung“

Betrag im HH 2010

✓ Weiterbetrieb des "Archiv" sichern	225.000 Euro
✓ Erhalt und Erweiterung der Radwege mit zusätzlichen Abstellmöglichkeiten	370.000 Euro
(inkl. ✓ Ausbesserung des Radwegs Friedrich-Engels-Straße)	
✓ Hegelallee: Mittelstreifen erneuern (regenfest)	15.200 Euro
(Gesamtkosten 800.000 Euro, Start ab 2011)	
✓ Bessere finanzielle Unterstützung für Ehrenamtler	34.000 Euro
	<hr/> 644.200 Euro <hr/>



Bürgerhaushalt 2010

*>> Eine vollständige **Dokumentation** inklusive der Beschlüsse, Empfehlungen, Auswertungen und alle Vorschläge online auf:*

www.potsdam.de/buergerhaushalt



Haushalt 2010

Ausgangslage

Der Haushaltsplan beinhaltet Antworten auf folgende Fragen:

- Woher kommen die Gelder?
- Was macht die Stadt mit dem Geld?

Wie wird der Plan erstellt?

- a) Bedarfsplanung
- b) Planentwurf
- c) Bürgerhaushalt
- d) Diskussion und Beschluss
- e) Inkrafttreten und Wirksamkeit



Wie ist die Haushaltslage in Potsdam?

Eröffnungsbilanz: 1.056,4 Mio. Euro (per. 1.1.2007)

Jahresabschluss 2007: Überschuss von 4,3 Mio. Euro

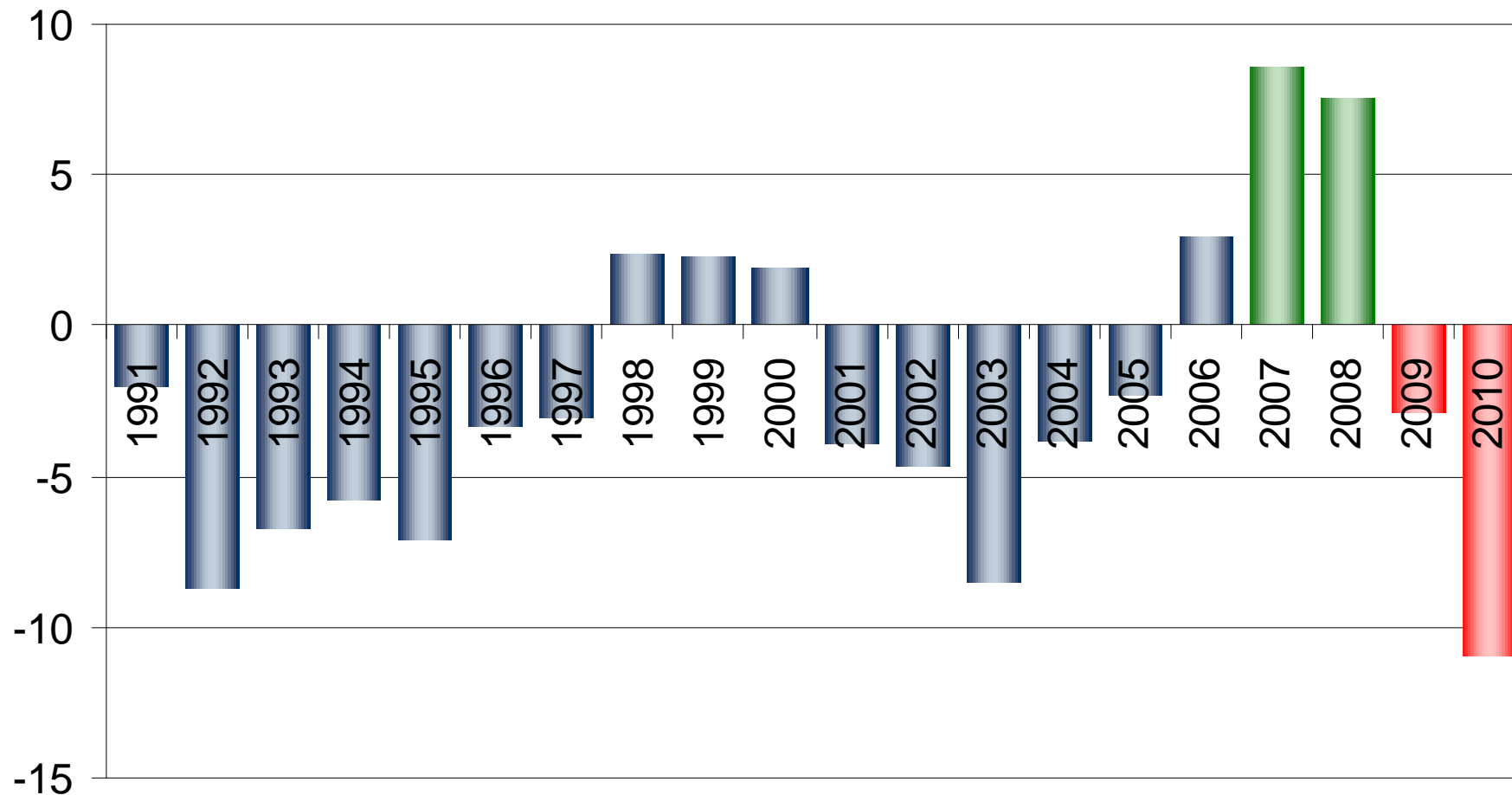
Ertragslage der Landeshauptstadt Potsdam

Entwicklung der Überschüsse ab 2005 in Tsd. EUR



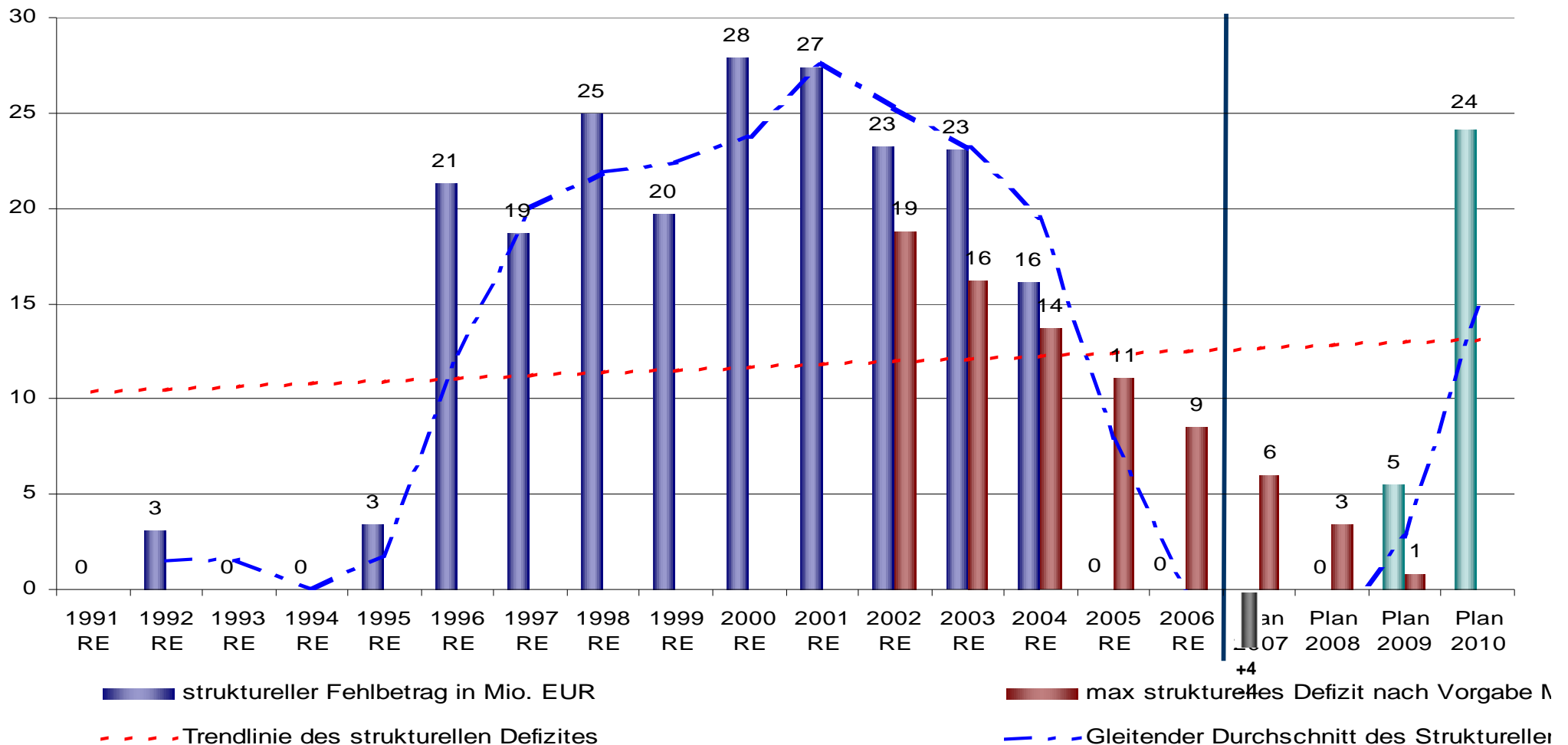
Entwicklung Finanzierungssaldo Kommunen

Quelle: Deutscher Städtetag Gemeindefinanzbericht 1991 – 2009 (in Mrd. EUR)

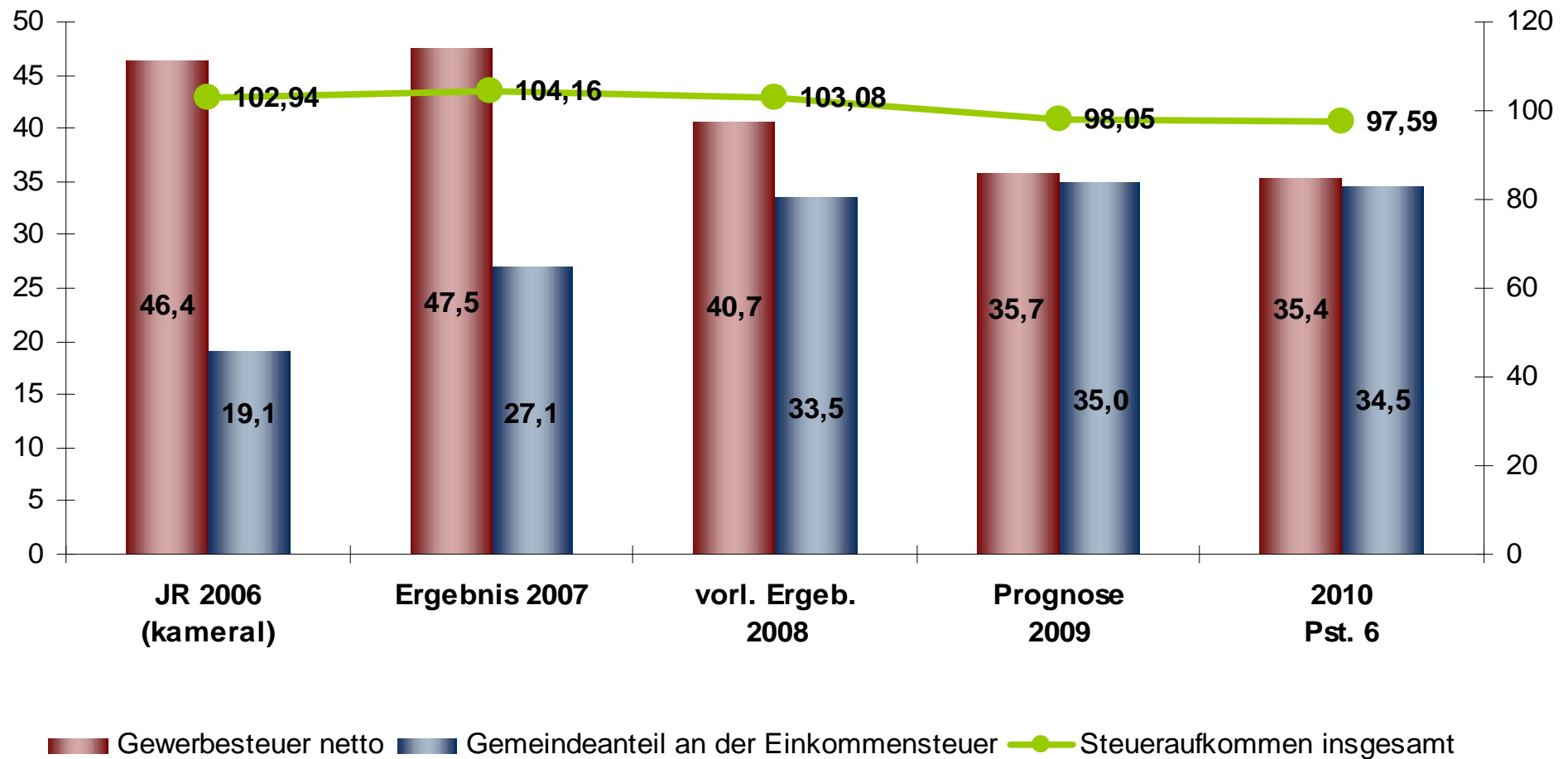


Finanzlage der Landeshauptstadt Potsdam

Entwicklung des kameralen strukturellen Defizits 1991 - 2006 in Mio. EUR

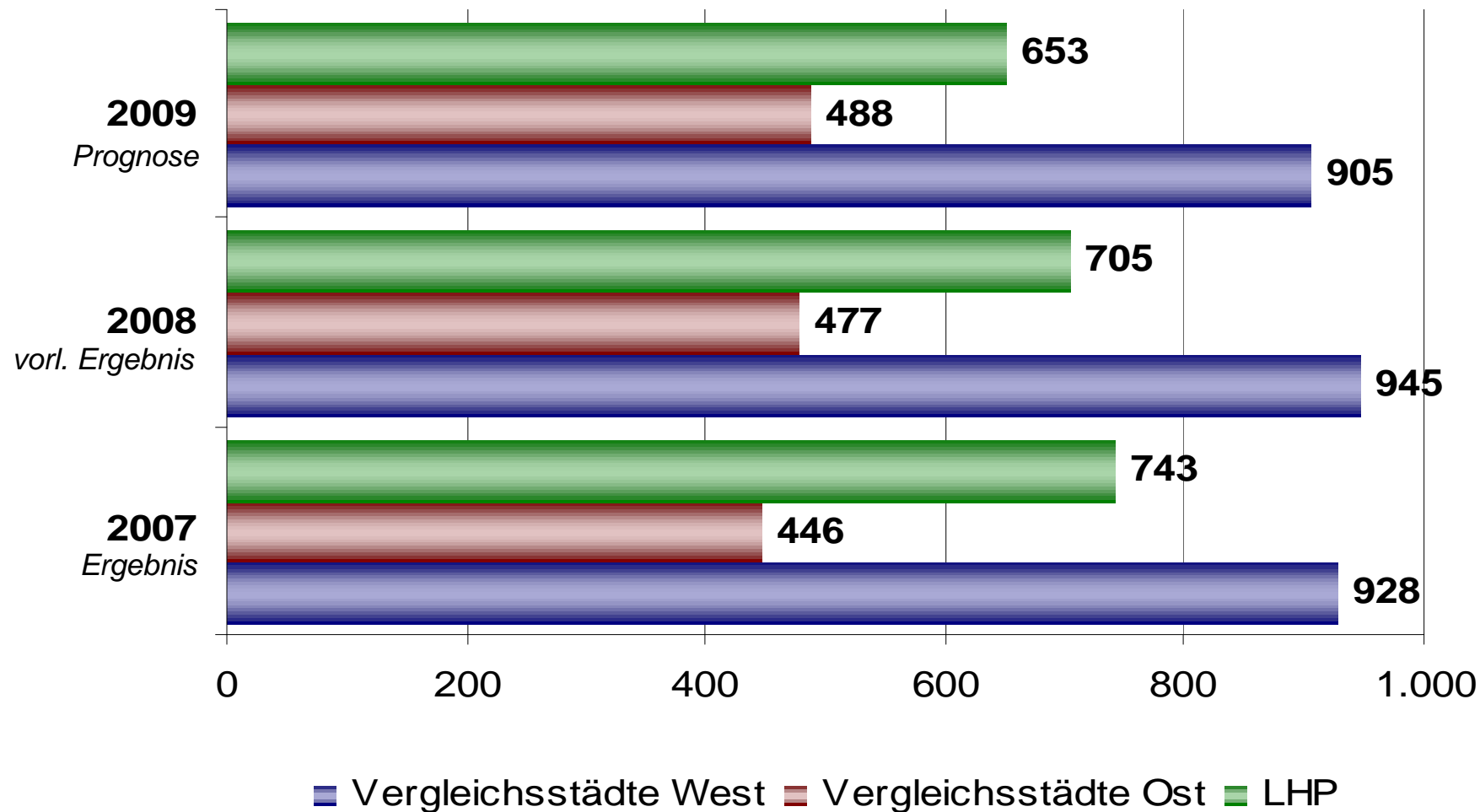


Entwicklung des Steueraufkommens der LHP (in Mio. EUR)



Steuern je Einwohner (Steuerkraft) (in EUR)

Vergleich auf der Grundlage der Gemeindefinanzberichte 5/2007, 5/2008 und 5/2009





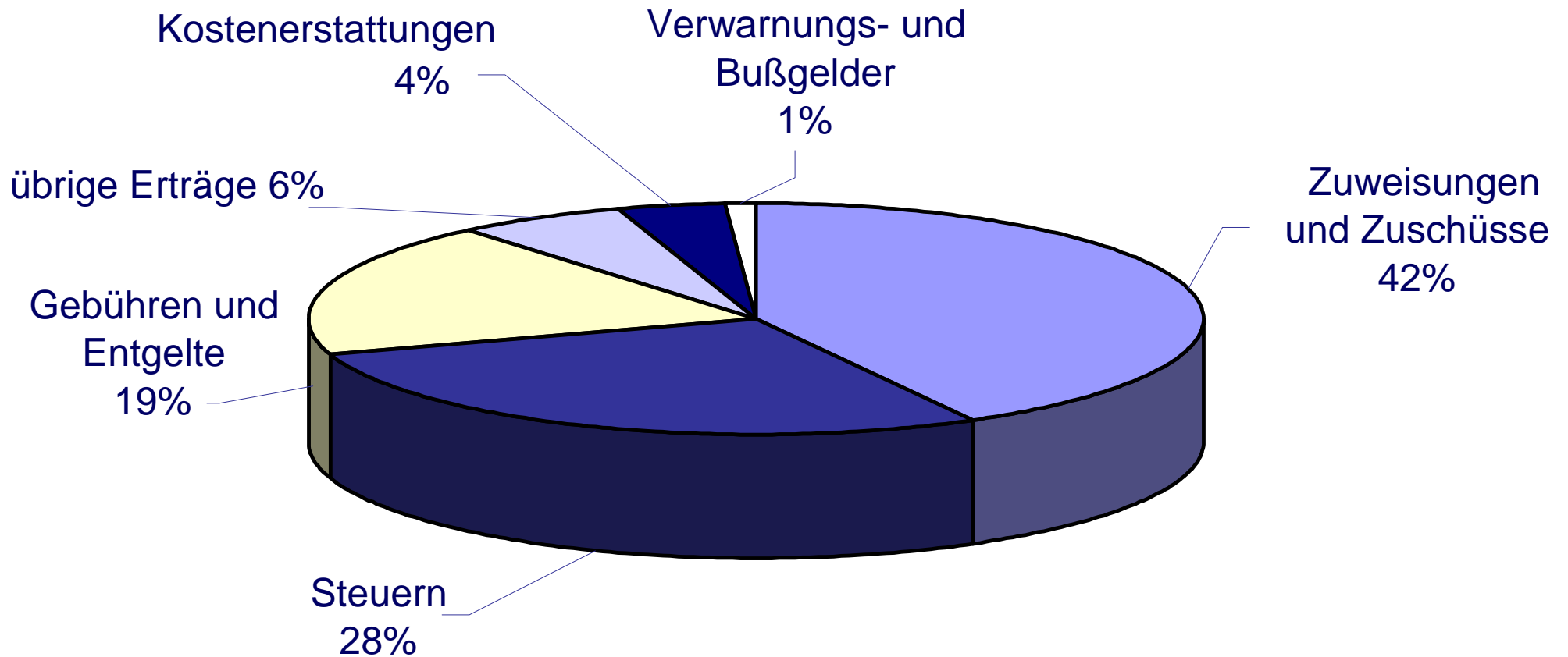
Haushalt der Landes- hauptstadt Potsdam 2010

Erträge / Aufwendungen

Die Potsdamer Haushaltswaage 2010



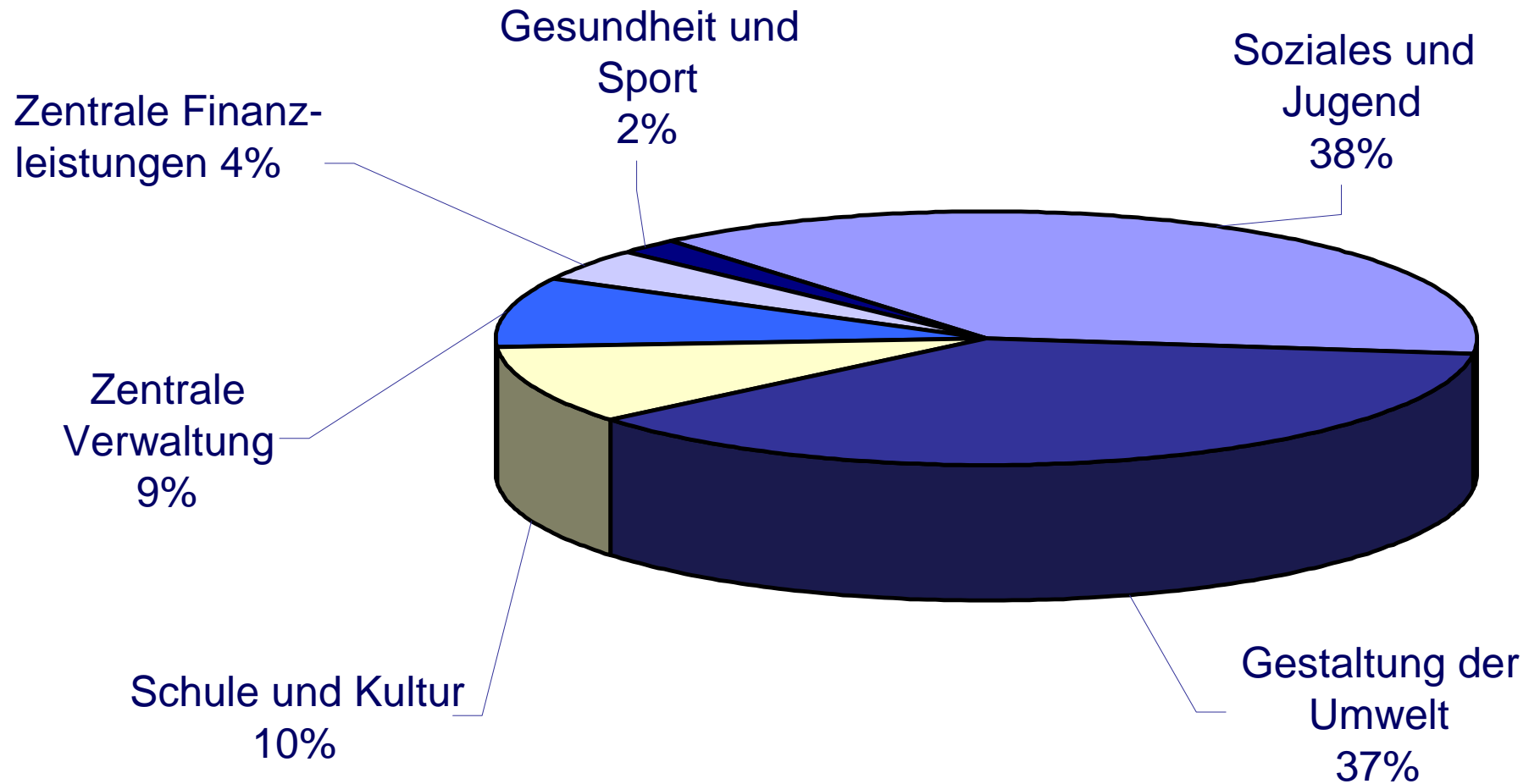
Verteilung der Erträge



Erträge in Euro

Zuweisungen und Zuschüsse	178.261.600
Gemeindesteuern und Gemeindeanteile an Bundessteuern	119.110.000
Benutzungs- und Verwaltungsgebühren, Entgelte	81.798.700
Sonstige Erträge	19.815.100
Kostenerstattungen	16.081.600
Verwarnungs- und Bußgelder	4.771.100
Summe Erträge aus laufender Verwaltung	419.838.100
Zinserträge + Gewinnanteile	4.118.100
Summe Finanzerträge	423.956.200

Verteilung der Aufwendungen



Aufwendungen in Euro

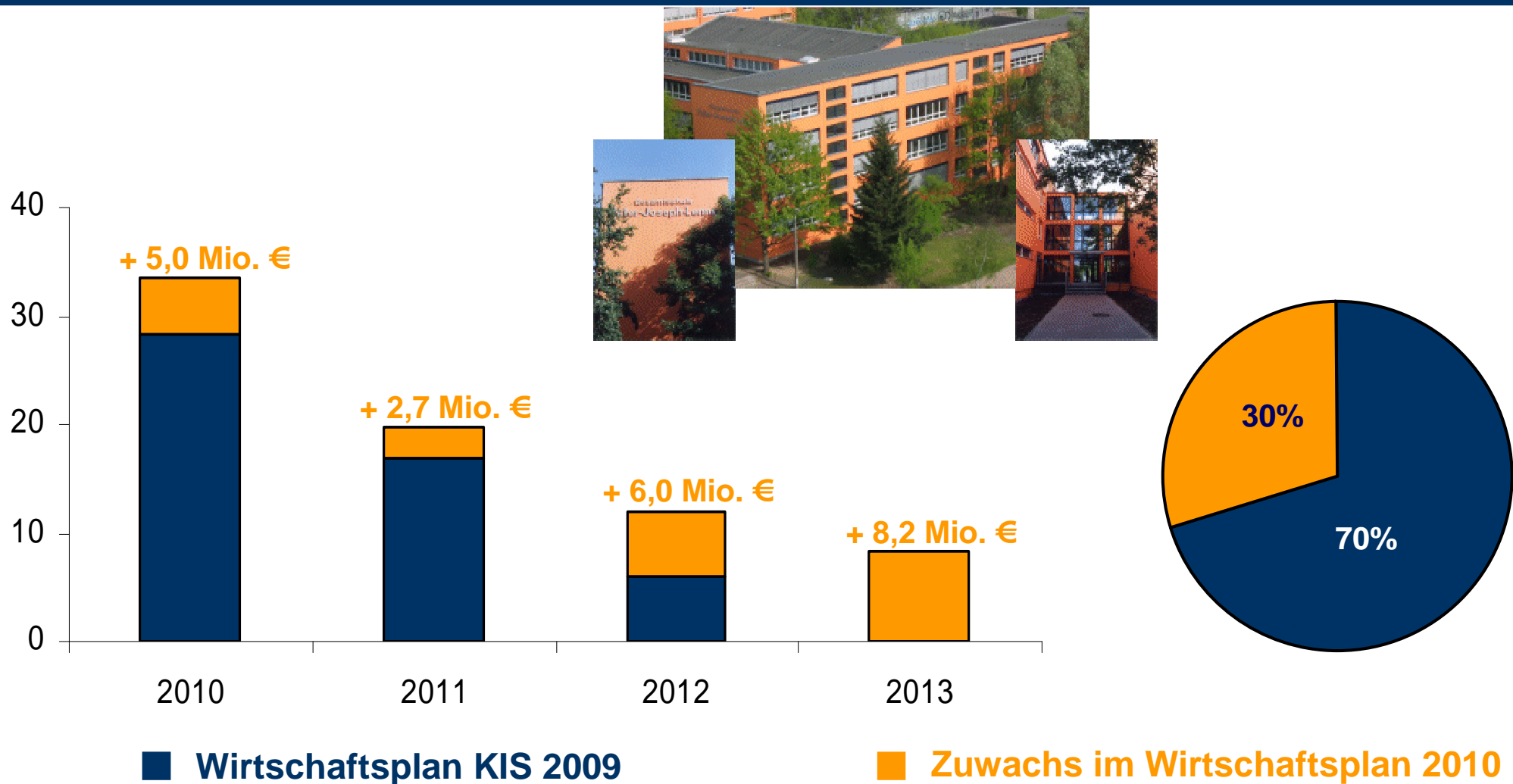
Soziales und Jugend	170.847.700
Gestaltung der Umwelt	167.564.600
Schule und Kultur	45.048.900
Zentrale Verwaltung	40.892.000
Zentrale Finanzleistungen	16.371.700
Gesundheit und Sport	7.912.100
Summe Aufwand aus laufender Verwaltung	440.279.000
Zinsaufwendungen	8.358.000
Summe Finanzaufwendungen	448.637.000

Investitionen im Haushalt 2010 - Beispiele (in Euro)

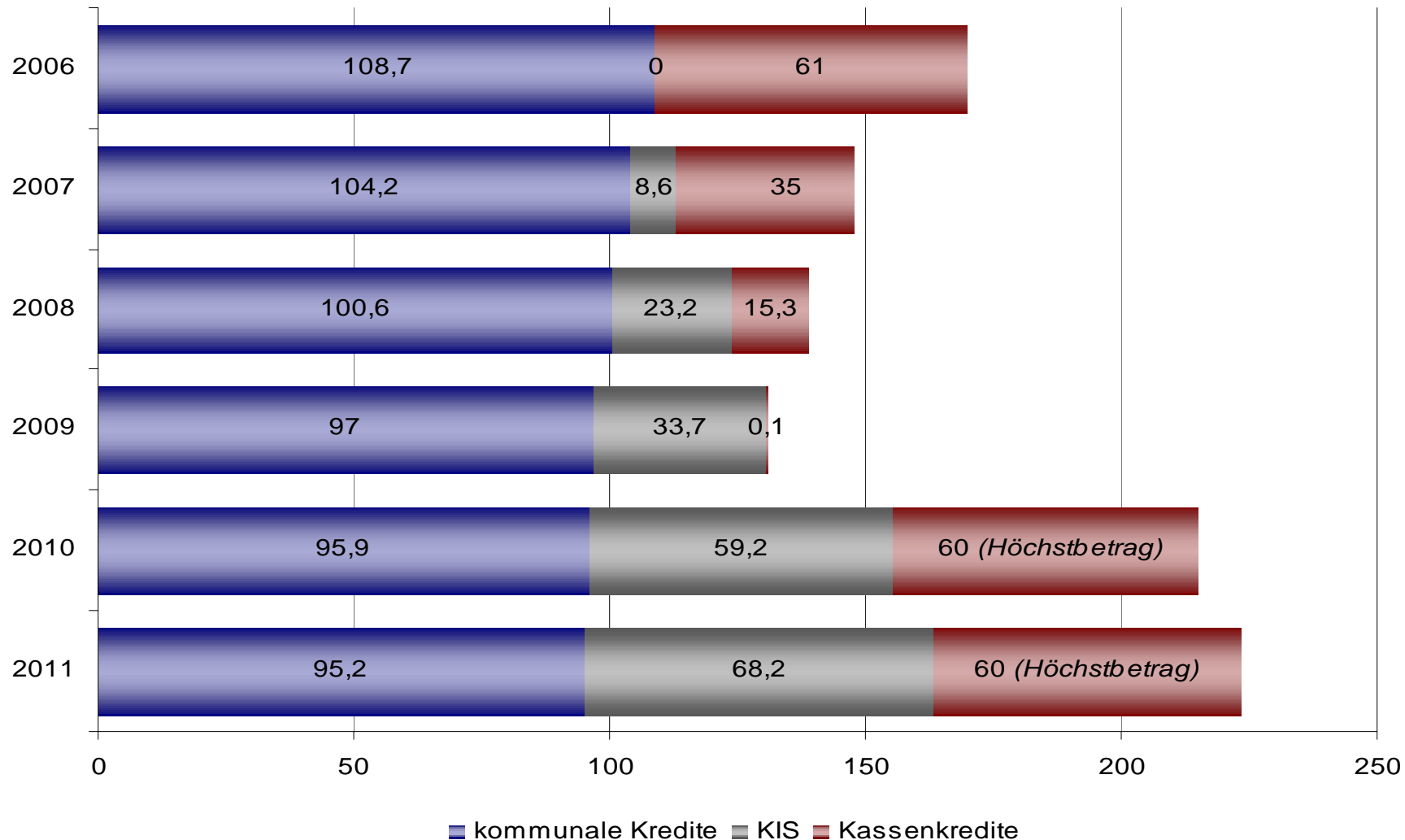
■ mit Fördermitteln (FM) und Eigenmitteln (EM):

		<i>(EM / FM - in Mio.)</i>
Behindertengerechter Umbau Haltestellen	0,30 Mio.	(<u>0,30</u> / 0)
Radwegekonzept (BüHH 2008 -2010)	0,76 Mio.	(<u>0,52</u> / 0,24)
Schulen (Ausstattung, PC-Technik, Sportgeräte)	0,96 Mio.	(<u>0,80</u> / 0,16)
Sanierungsgebiet Schiffbauergasse	1,35 Mio.	(0,25 / <u>1,10</u>)
Soziale Stadt (Stern / Drewitz / Schlaatz)	2,25 Mio.	(0,70 / 1,55)
Sanierungsgebiet Babelsberg	2,30 Mio.	(0,46 / <u>1,84</u>)
Investitionszuschuss Luftschiffhafen GmbH	2,56 Mio.	(0,41 / <u>2,15</u>)
Umgestaltung Potsdamer Mitte	15,21 Mio.	(3,59 / <u>11,62</u>)
Investitionszuschuss Kommunaler Immobilien Service...	25,57 Mio.	(11,51 / <u>14,06</u>)

Investitionsprogramm für Schulen / Kitas (in Mio. EUR)



Schulden (in Mio. Euro)



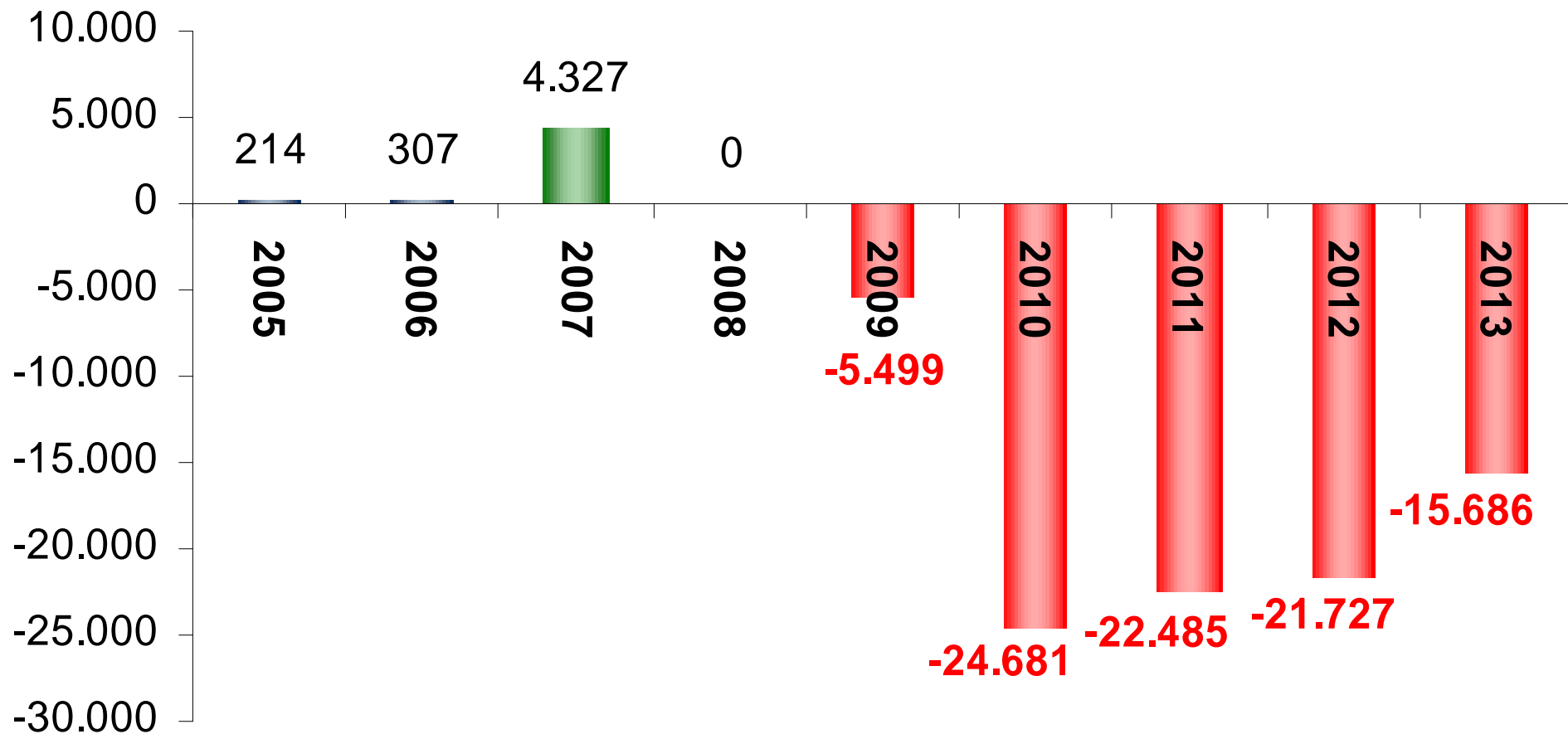


Haushaltsicherungskonzept

Defizitausgleich

Ertragslage der Landeshauptstadt Potsdam

Entwicklung der Überschüsse ab 2005 in Tsd. EUR



>> Defizit bis 2013: **85 Mio. Euro**

Haushaltssicherungskonzept (HSK)

Wann muss es aufgestellt werden?

- Wenn die Aufwendungen die Erträge übersteigen, also ein Fehlbedarf ausgewiesen wird.

Was muss darin enthalten sein?

- In welchem Zeitraum der Haushaltsausgleich wieder erreicht werden soll.
- Die Maßnahmen, wie der Fehlbedarf abgebaut und künftig vermieden wird.

Weitere Besonderheiten

- Das HSK muss gesondert durch die SVV beschlossen werden.
- Das HSK muss durch die Kommunalaufsicht genehmigt werden.
Die Genehmigung kann unter Bedingungen und Auflagen erfolgen.

Haushaltssicherungskonzept (HSK)

HSK der Landeshauptstadt Potsdam 2010 - 2013

- Konsolidierungsziel: **2020** (Haushaltsausgleich wieder hergestellt)
- Basis zur Berechnung d. Einsparpotentiale ist d. Jahresabschluss 2007

Maßnahmen zum Abbau des Fehlbedarfes (in EUR)

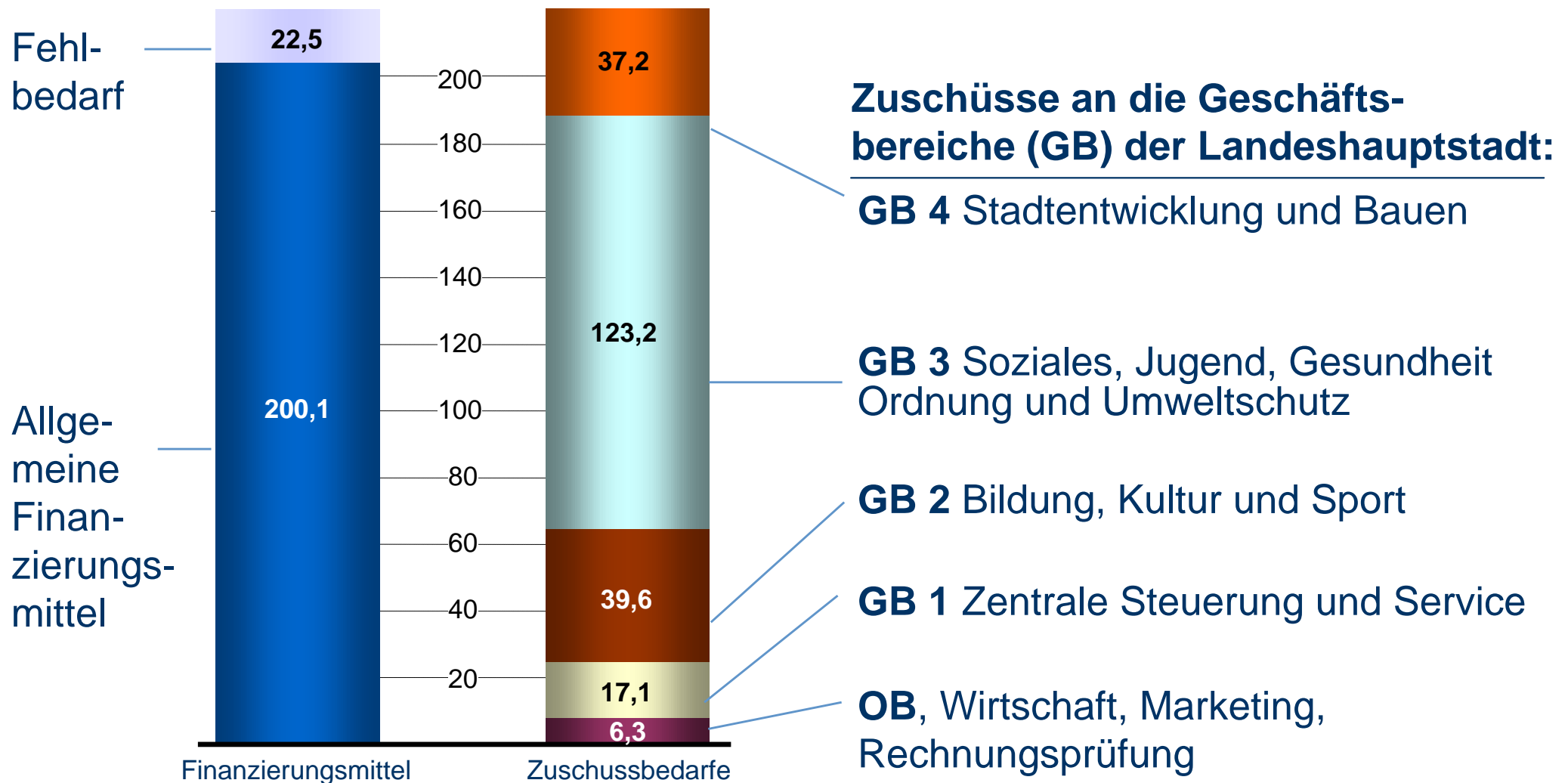
- Geringere Inanspruchnahme von Kassenkrediten 314.000
→ weniger Zinsaufwand
- Erhöhung der Parkgebühreneinnahmen 344.000
z.B. durch räumliche Erweiterung des Gebührenparkens
- Reduzierung des Zuschusses bei Wohnheimen 497.000
durch Zusammenlegung von zwei Objekten
- Reduzierung des Zuschusses an „Potsdams Neue Gärten“ 196.000
(BUGA-Park und Lustgarten)



Haushalt 2011

Eckwerte und Ausblick

Finanzierungsmittel und Zuschüsse (in Mio. Euro)



Herausforderungen für die künftigen Haushaltsjahre

■ Geringere Erträge

- weniger Steuereinnahmen
- geringere Schlüsselzuweisungen

■ Höhere Aufwendungen durch

- höhere Sozialaufwendungen
- höhere Kita-Zuschüsse durch wachsende Kinderzahl
- Tarifsteigerungen
- höhere Abschreibungen durch getätigte Investitionen

■ Einhaltung des Konsolidierungsziels 2020

■ Anforderungen einer wachsenden Stadt

- soziale Infrastruktur vorhalten
- Wohnungsbau befördern / Flächenpotentiale vorhalten
- technische Infrastruktur instandhalten



Bürgerhaushalt 2011

*Start der Vorschlagssammlung:
Beteiligungsgegenstände*

Geschäftsbereich Zentrale Steuerung und Service

Beteiligungsgegenstände:

- Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)
- Gemeindesteuern
- Haushaltssicherung (Defizitausgleich)



Geschäftsbereich Bildung, Kultur und Sport

Beteiligungsgegenstände:

- Kulturförderung
- Sportförderung
- Bürgerhäuser und bürgerschaftl. Engagement
- Volkshochschule
- Museum für Geschichte und Kunst
- Naturkundemuseum
- Musikschule



Geschäftsbereich Soziales, Jugend, Gesundheit, Ordnung und Umweltschutz

Beteiligungsgegenstände:

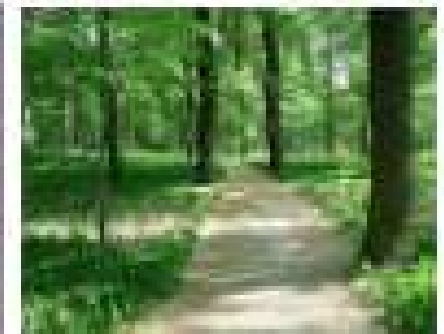
- Klimaschutz
- Kindertagesstätten
- Familienförderung
- Gesundheitsschutz und -förderung
- Begegnungsstätten für Senioren



Geschäftsbereich Stadtentwicklung und Bauen

Beteiligungsgegenstände

- Geh- und Radwege
- Pflege öffentlicher Grünanlagen und Spielplätze



Beteiligungsgegenstände

Was ist gefragt?

- Vorschläge:
 - wie die dargestellten Aufgaben (Produkte) besser durch die Stadt erbracht werden können.
 - welche Leistungen nicht in der erbrachten Form notwendig sind.
 - welche Leistungen notwendig wären.

- Potentiale für die Haushaltssicherung

→ **Prioritäten verschieben, Akzente anders setzen**

Welches Geld steckt dahinter?

■ Aufwendungen (Ausgaben)	ca.	80 Mio. EUR
■ Erträge (Einnahmen)	ca.	81 Mio. EUR
■ Steuereinnahmen	ca.	57 Mio. EUR

Besonderheiten / Neuerungen:

- ▶ wie im Bürgerhaushalt 2010 werden auch **„Sparvorschläge“** gesucht
 - dazu zählen u.a. Vorschläge zur Erhöhung von Einnahmen oder Anregungen zur Senkung der Ausgaben
(Sparvorschläge können zu den vorgegebenen Beteiligungsgegenständen unterbreitet werden.)
- ▶ Neu: Anregungen können als **„Kiezvorschläge“** oder **„Stadtvorschläge“** gekennzeichnet werden
 - Ziel ist es, zukünftig zwischen gesamtstädtischen und stadtteilbezogenen Bürgerempfehlungen zu unterscheiden
(Unterscheidung erfolgt anhand der Verortbarkeit)



Beteiligungsgegenstände 2010

Informieren Sie sich im Foyer!

*Die Veranstaltung geht in
20 Minuten weiter...*



Bürgerhaushalt 2011

Projektteam

Aufgaben und Funktion des Projektteams

Aufgaben

- Umsetzung des Beteiligungsprozesses
- Begleitung des Bürgerhaushaltsprozesses
- Auswertung des Bürgerhaushaltes 2011
- Verständigung zwischen Bürgerschaft, Politik und Verwaltung

Ziel

- Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Bürgerschaft, Verwaltung und Politik

> *Protokolle und die aktuellen Termine der Projektteamsitzungen finden Sie unter www.potsdam.de/buergerhaushalt*

Zusammensetzung des Projektteams

Projektleitung

- Fr. Strotzer, Zentrale Steuerungsunterstützung
- Hr. Daenzer, Zentrale Steuerungsunterstützung
- Fr. Kreutzer, Zentrale Steuerungsunterstützung

Bürgerinnen und Bürger

- Hr. Borstel
- Hr. Neubert
- Hr. Günther
- Hr. Keßler
- Fr. Dr. Richter

Stadtverordnetenversammlung

- Hr. Kaminski, Die LINKE
- Fr. Knoblich, SPD
- Hr. Heinzel, CDU
- Hr. Kühn, Bündnis90 / Grüne
- Hr. Becker, FDP

Verwaltung

- Fr. Richter
- Hr. Gessner / Hr. Kroop
- Hr. Reinsdorf
- Hr. Claes / Hr. Praetzel

- Geschäftsbereich 1 - Zentrale Steuerung und Service
- Geschäftsbereich 2 - Bildung, Kultur und Sport
- Geschäftsbereich 3 - Soziales, Jugend, Gesundheit, Ordnung und Umweltschutz
- Geschäftsbereich 4 - Stadtentwicklung und Bauen



Bürgerhaushalt 2011

*Zeitlicher Ablauf,
Möglichkeiten der Teilnahme*

aktueller Stand

Sammeln Priorisieren Sortieren Votieren Übergabe Beschluss

■ 04.05.2010

Auftaktveranstaltung

■ 04.05. bis 13.06.2010

Vorschlagssammlung (online + schriftl.)

■ 14.06. bis 27.06.2010

Priorisierung der Vorschläge (online)

■ 15.06. bis 17.06.2010

Dezentrale Bürgerversammlungen

■ 29.06. bis 01.07.2010

Redaktionsteamsitzungen

■ 30.08.10 bis 17.10.10

Votierung per Post und Internet

■ 26.10.2010

Abschlussveranstaltung

■ 03.11.2010

Übergabe an SVV

■ Nov. / Dez. 2010

Votum der Gremien

■ ca. Januar 2011

Entscheidung der SVV

per Post, Fax, Telefon an:

Vorschlagssammlung:

- Beteiligungsbogen am Ende der Informationsbroschüre

Ansprechpartner: Frau Strotzer und Herr Daenzer

Telefon: 0331 / 289 -1126 oder -1120

Fax: 0331 / 289 - 841120

Adresse: Landeshauptstadt Potsdam
Zentrale Steuerungsunterstützung
Friedrich-Ebert-Straße 79-81, 14469 Potsdam

E-Mail: Buergerkommune@Rathaus.Potsdam.de
www.potsdam.de/buergerhaushalt



- Inhalt:**
1. Der Haushalt der Landeshauptstadt Potsdam
 2. Die Haushaltslage
 3. Bürgerhaushalt in Potsdam

Dezentrale Bürgerversammlungen

■ Beginn jeweils 18 Uhr

■ Dienstag

15. Juni 2010

(Jugendherberge
Babelsberg)



■ Mittwoch

16. Juni 2010

(Seniorenzentrum
Waldstadt II)



■ Donnerstag

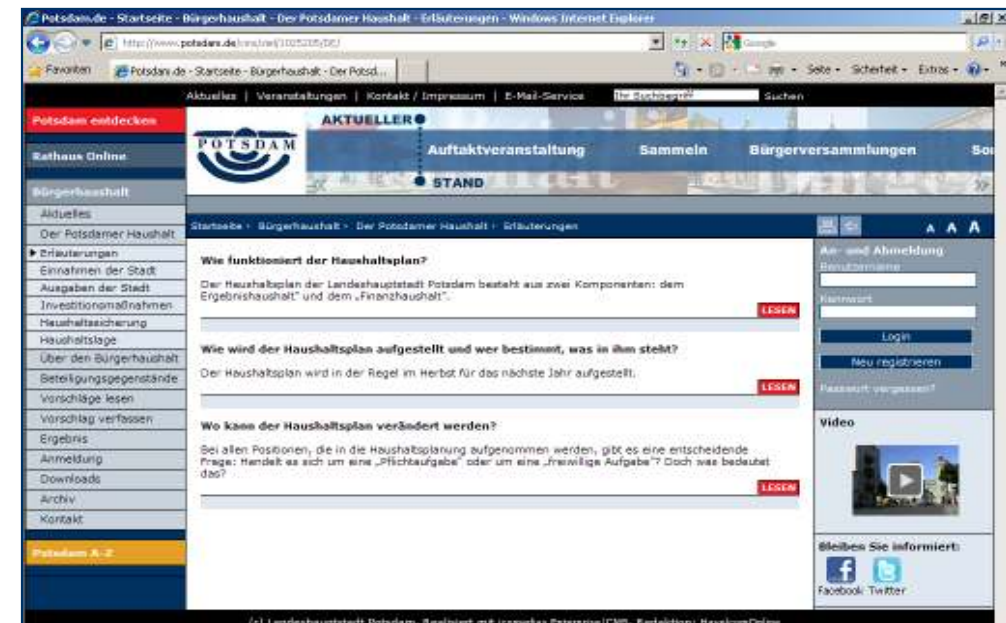
17. Juni 2010

(G. Hauptmann-Schule
Potsdam West)

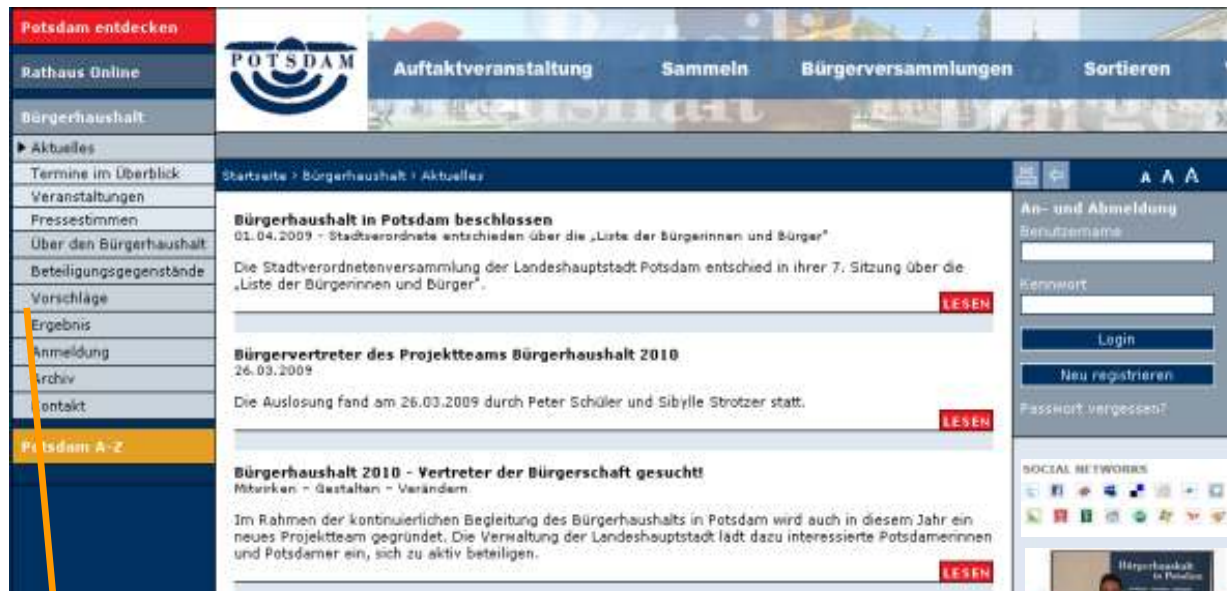


Bekannte Inhalte bleiben:

- Überblick über Termine und Informationen zum städtischen Haushalt, zum Beteiligungskonzept sowie zum Bürgerhaushalt 2011
- Vorschlagseinbringung sowie Kommentierung und Diskussion
- Nachvollziehbarkeit, wo sich ein Vorschlag im Beteiligungsverfahren befindet
- Priorisierung d. Internetvorschläge
- Votierung der „Liste der Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger“



Neugestaltung und Anpassungen:



Community

Kommentare verfassen,
Newsletter bestellen

SOCIAL NETWORKS



VIDEO-PLAYER



DARSTELLUNG DER VORSCHLÄGE



E-BOOKs





Diskussion, Fragen und Start der Vorschlagssammlung

***zum Bürgerhaushalt 2011
der Landeshauptstadt Potsdam***

Beteiligungsgegenstände

1. Bürgerhäuser und bürgerschaftl. Engagement
2. Begegnungsstätten für Senioren
3. Geh- und Radwege
4. Gemeindesteuern
5. Gesundheitsschutz und -förderung
6. Familienförderung
7. Kindertagesstätten
8. Klimaschutz
9. Kulturförderung
10. Museum für Geschichte und Kunst Potsdam
11. Musikschule „J.S. Bach“
12. Naturkundemuseum Potsdam
13. Öffentlicher Nahverkehr
14. Pflege öffentlicher Grünanlagen und Spielplätze
15. Sportförderung
16. Volkshochschule „A. Einstein“



**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**